

sehen, ob nicht doch noch einige frommen Leute unter den gottlosen wären, und sollten die frommen retten, die gottlosen aber strafen.

Die Engel kamen gegen Abend an das Thor der Stadt. Da saß der fromme Lot und sah sie kommen. Aber er kannte sie nicht, daß es Engel waren. Weil aber die Fremdlinge müde schienen, so lud er sie ein, in seinem Hause einzukehren und zu übernachten. Ihr könnt doch nicht auf der Gasse bleiben, sagte er zu ihnen. Denn er wußte wohl, daß die gottlosen Leute zu Sodom sie nicht gut behandeln würden. Die Fremdlinge weigerten sich zwar anfangs, als Lot sie aber nöthigte, gaben sie nach und gingen mit ihm. Da bereitete er ihnen eine Mahlzeit und sie aßen.

Als es aber dunkel geworden war, versammelten sich die gottlosen Leute aus der Stadt vor Lots Hause; und riefen: „Gib uns die Männer heraus, die bei dir eingekehrt sind; gib sie heraus, daß wir mit ihnen Muthwillen treiben.“ Lot aber trat vor die Thüre und rebete den Leuten zu und sprach: „Thut doch nicht so übel, ihr Leute, die Männer sind ja meine Gäste und sie müssen in meinem Hause sicher sein. Ich will euch lieber alles Andere geben.“ Aber die bösen Leute ließen sich nicht einreden, sondern schimpften den Lot. „Du bist selbst noch ein Fremdling in unserer Stadt, und willst das große Wort führen. Warte, wir wollen dir es zeigen.“ Und sogleich drangen sie auf Lot ein, und wollten die Thüre des Hauses ausbrechen. Allein die Engel im Inneren des Hauses litten es nicht, daß der fromme Lot mißhandelt werde. Sie kamen ihm zu Hülfe, zogen ihn hinein und riegelten die Thüre hinter sich zu. Da wurden die gottlosen Leute vor der Thüre so blind, daß sie